

Hermann Hötter, Institut für Haustierkunde

Eindrücke von der 2. ornithologischen Expedition zur Taimyr-Halbinsel/Nordsibirien

Nachdem die Expedition des vergangenen Jahres (vergl Mitt. z. Kieler Polarforschung 5:15-16) vor allem zu einer ersten ornithologischen Erkundung der etwa 400.000 km² großen Taimyr-Halbinsel im äußersten Norden der Sowjetunion diente, war für die Unternehmung dieses Jahres ein detailliertes wissenschaftliches Forschungsprogramm und die Fortentwicklung der Naturschutz-Kooperation vorgesehen. Die Organisation von deutscher Seite wurde wie 1989 von der WWF-Wattenmeerstelle (Dr. Prokosch) vorgenommen, diesmal in Zusammenarbeit mit dem Rijksinstituut voor Natuurbeheer in Arnhem/Niederlande (Dr. B. Ebbinge). Partner auf sowjetischer Seite war das Laboratorium für Evolutionsmorphologie und Ökologie der Tiere der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften (Akad. Prof. Syroechkowski). Das Team auf "westlicher Seite" umfaßte eine Reihe von Wissenschaftlern verschiedener Institutionen: Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie (Prof. Dr. E. Nowak, H. Schmauder), Landesamt für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer (H. Brunckhorst), Niederländisches Landwirtschaftsministerium (Dr. G. Boere), Rijksinstituut voor Natuurbeheer (Drs. B. Ebbinge, B. Spaans), Universität Kiel, Institut für Haustierkunde (Dr. H. Hötter, G. Nehls), The Wildfowl & Wetlands Trust (A. StJoseph) und WWF-Wattenmeerstelle (Dr. P. Prokosch, H.-U. Rösner, M. Stock). Von sowjetischer Seite kamen eine Reihe von Spezialisten von der Akademie der Wissenschaften und anderen Einrichtungen hinzu.

Wissenschaftliches Ziel der Expedition war es, die Bedingungen zu erforschen, die den Bruterfolg der arktischen Watvögel und Gänse auf Taimyr beeinflussen. Unter diesen Vögeln sind eine Reihe von Arten (vor allem Ringelgans, Kiebitzregenpfeifer, Knutt), die das Wattenmeer als eine der wichtigsten Stationen auf ihrem Zugweg aufsuchen. Einer der möglichen Einflußfaktoren für den Bruterfolg und damit für die Häufigkeit dieser Arten ist das Wetter bzw. die Schnee- und Eisbedeckung vor und während der Brutzeit. Es war aus diesem Grunde notwendig, vor der Ankunft der Vögel im Untersuchungsgebiet zu sein. So wurde bereits am 1. Juni mit einem kleineren Team damit begonnen, nahe der Mündung des Flusses Pyasina/West-Taimyr ein Feldlager aus Jurten und einer festen Beobachtungshütte zu errichten. Fast alle Landflächen waren noch verschneit, aber bereits nach wenigen Tagen tauchten die ersten Watvögel und später dann auch Ringelgänse auf. Es gelang, einige der Ringelgänse und Watvögel kurz nach ihrer Ankunft mit Kanonennetzen zu fangen, um Konditionsmessungen vorzunehmen. Nahrungsökologische Untersuchungen schlossen sich an. Schon in den ersten Juni-Wochen wurde klar, daß die Witterungsbedingungen für die Brutvögel (und die Ornithologen) erheblich günstiger waren, als im Vorjahr, in dem das arktische Frühjahr etwa zwei Wochen später als in normalen Jahren einsetzte.

Parallel zu den ornithologischen Projekten wurden von den sowjetischen Kollegen Untersuchungen zur Dichte der Lemminge durchgeführt. Vermutlich üben die Lemminge mit ihrem zyklischen Massenwechsel indirekt einen großen Einfluß auf den Bruterfolg der Vögel auf Taimyr aus. Nach der Theorie gestaltet sich der Zusammenhang zwischen Lemmingen und Brutvögeln folgendermaßen: In Jahren mit hoher Lemmingdichte ernähren sich Polarfüchse und andere Raubfeinde der Vögel fast ausschließlich von Lemmingen, so daß Gelege und Bruten der Vögel unbehelligt bleiben. Im folgenden Jahr ist die Lemmingpopulation zusammengebrochen, und die Füchse, die sich im Jahr zuvor stark vermehrt haben, müssen sich verstärkt vom Nachwuchs der Vögel ernähren, so daß deren Bruterfolg äußerst gering ist (1989 war ein solches Jahr). Im nächsten Jahr hat die Population der Füchse stark abgenommen, während die der Lemminge ansteigt, und in einem weiteren Jahr schließt sich der Zyklus wieder mit einem Höchstbestand der Lemminge. Die Situation des Jahres 1990 bestand aus einem sehr geringen Lemmingbestand und dem fast vollständigen Fehlen der Füchse.

Die Beobachtungen zur Brutzeit, die nicht nur am Pyasina-Delta, sondern vor allem auch noch weiter im Norden der Taimyr-Halbinsel durchgeführt wurden, zeigten dann auch, daß der Bruterfolg der Ringelgänse und verschiedener Watvögel deutlich höher lag, als im Jahre 1989. Eine Auswertung der Ergebnisse beider Expeditionen ist vorgesehen.